

Claus Schlegel: Kleines Glossar filmischer Fachbegriffe

Achsensprung

Schnitt, mit dem die Handlungsachse übersprungen wird (eine gedachte Linie zwischen den handelnden Akteuren). Der Grundsatz, Achsensprünge zu vermeiden, wird 180-Grad-Regel genannt. Danach dürfen die Kameras nur innerhalb eines gedachten 180°-Bogens um die Personen bewegt werden.

Best Boy

Begriff aus dem Filmabspann, der den wenigsten bekannt ist. Bezeichnet den ersten Lichttechniker oder den ersten Assistenten eines bestimmten Arbeitsbereichs beim Filmdreh.

Cameo

Meint das überraschende und sehr kurze Auftreten einer Berühmtheit in einem Film. In Michael Todds „In 80 Tagen um die Welt“ (1956) haben zahlreiche Filmstars einen Kurzauftritt. Berühmt für Cameos war vor allem Alfred Hitchcock.

Dolly

Wagen, mit dem sich ruckfreie weiche Kamerafahrten selbst auf unebenen Untergründen bewerkstelligen lassen. Drehbewegungen der Kamera auf einem Stativ bezeichnet man als Schwenk oder Neigung (horizontal/vertikal). Bewegungen auf Wagen, Dolly oder mit dem Kran nennt man Fahrt.

Einstellung

Mehrere Einzelbilder, die durch einen Schnitt davor und danach voneinander getrennt werden.

Einstellungsgröße

Als Kameramann muss man die Einstellungsgröße bewusst wählen. Was von einer Person oder einem Objekt im Bild zu sehen ist, ist entscheidend für die Wirkung der Bildaussage. Das Umfeld gibt uns Orientierung über den Handlungsraum (Totale), die Figur des Protagonisten lenkt den Blick auf seine Aktion, wozu die Bewegung des ganzen Körpers sichtbar sein muss (Nah). Innere Regungen sind erst ablesbar im Close up, der Großaufnahme eines Gesichts.

Einzelbild

Auch Frame, besteht aus 24 Bildern pro Sek. auf einer Filmrolle.

Ellipse

Auslassungen in der fortschreitenden Filmhandlung, die der Zuschauer ohne Anstrengung gedanklich ergänzt.

Establishing Shot

Die erste Einstellung einer Sequenz, häufig eine Totale. Zeigt meistens eine Landschaftsaufnahme oder den Ort der Handlung.

Flash Back

Rückblende. Zeigt, was vor der Handlung geschehen ist.

Flash Forward

Vorausblende. Zeigt, was nach der Handlung geschehen könnte.

Goof

Filmfehler, wie z. B. Anschlussfehler, Kontinuitätsfehler, Anachronismen oder technische Fehler (z. B. Mikrofon im Bild).

Insert

Informative Texteinblendung oder Zwischentitel. Häufig in Gestalt von Headlines in Zeitungen.

Kadrierung

Auswahl des Bildausschnitts, Rahmen.

Kontinuitätssystem

Da das Publikum sich in der Regel voll und ganz auf den Film einlassen können soll, wurden schon in der frühen Filmzeit Prinzipien entwickelt, die den Zuschauer vergessen machen, dass ein Film aus verschiedenen Einstellungen und montierten Bildern besteht.

Mise en scène

Der Aufbau einer Einstellung vor der Kamera. Betrifft u. a. Lichtführung, Ortswahl und Aktionsradius der Darsteller.

Montage

Komposition und Strukturierung des Films, die ihm seine eigene Erzählweise, seinen Stil verleiht. Im Laufe der Zeit wurden ganz unterschiedliche Montagekonzepte entwickelt.

Motion Still

Standbild aus dem laufenden Film.

Nouvelle Vague

Stilrichtung, die im französischen Kino der späten 50er-Jahre entstand. Durch die Entwicklung leichterer Kameras und lichtempfindlicheren Filmmaterials war es den Regisseuren erstmals möglich, ohne künstliches Licht zu drehen und außerhalb der Filmstudios mit der Handkamera zu arbeiten. Bewusste Aufhebung des Kontinuitätssystems. Wichtigste Vertreter: Claude Chabrol, Jean-Luc Godard und François Truffaut.

Off

Erzählstimme, Musik, Geräusche und Laute, die zu hören, aber im Film nicht zu sehen sind.

Opening Credits

Namentliche Nennung aller Beteiligten im Vorspann.

Packshot

Verpackungsabbildung.

Running Gag

Witz, der ständig wieder auftaucht, entweder immer gleich oder leicht verändert.

Schnitt

Im Gegensatz zur Montage das konkrete Auseinanderschneiden und Zusammenfügen des Filmmaterials zu Szenen (früher machten das Cutter mit der Schere, heute Editors mit Schnittsoftware).

Schuss-Gegenschuss-Verfahren

Shot-Reverse-Shot bezeichnet eine Sequenz von Einstellungen, die insbesondere in Dialogsituationen gebräuchlich ist. Dabei werden die Darsteller während ihres Dialoges abwechselnd von zwei verschiedenen Kameras gezeigt. Der Ton geht meistens, aber nicht immer, parallel mit, z. B. dann nicht, wenn die Reaktion des Gegenübers interessant ist.

Sequenz

Filmkapitel, besteht aus mehreren inhaltlich zusammenhängenden Szenen.

Short Cut

Eine nur wenige Einzelbilder lange Einstellung. In Videoclips werden in der Regel meist mehrere Short Cuts schnell hintereinander geschnitten.

Steadicam

Schwebestativ, das der Kameramann trägt. Ermöglicht verwacklungsarme Handkameraaufnahmen.

Szene

Mehrere Einstellungen von einem Handlungsort.

Twist Point

Wendepunkte einer Geschichte.

USP

Unique Selling Point – Alleinstellungsmerkmal eines Produkts.